

Nr. 64. Hirschberg, Sonnabend den 13. August **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 10. August 1859.

Seine Majestät der König sind am 7. August Abends von einem Unwohlsein befallen worden und begaben sich zeitig zu Bett.

Das neueste Bulletin aus Sanssouci vom 10. August früh 9 Uhr bringt nähere schmerzliche Kunde. Es lautet: „Am 7ten d. Mts. Abends wurde Se. Majestät der König vom Blutandrang nach dem Gehirn befallen, der sich gegen Mitternacht so steigerte, daß eine Blutentziehung nothwendig wurde, der eine wesentliche Erleichterung folgte, so daß sich der Zustand Sr. Majestät bis gestern Abend, wenn auch ernst, doch zum Bessern neigte. In der vergangenen Nacht haben jedoch die Erscheinungen des Druckes auf das Gehirn zugenommen und geben zu ernsten Besorgnissen Veranlassung."

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent verlassen Ems und werden den 11ten früh in Berlin eintreffen.

Berlin, den 9. August. Der frühere Minister des Kultus, der Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten Herr von Raumer erkrankte vor einigen Tagen hier an der Ruhr und ist am 6ten im Alter von 54 Jahren gestorben.

Breslau, den 4. August. Der Fürstbischof hat sich veranlaßt gesehen, nachstehendes Rundschreiben an seinen Klerus zu erlassen:

„Obgleich wir durch unser Hirtenschreiben vom 20. Dezember a. p. unsere ehrwürdige Diöcesan-Geistlichkeit auf die Verbreitung von Traktätlein und unkirchlichen Schriftstücken überhaupt und derer, welche unter unserem Namen umhergeboten werden, insbesondere aufmerksam gemacht, dieselbe auch ermahnt und gebeten haben, hierüber wachsam zu sein und allen ihr zu Gebote stehenden Einfluß aufzubieten, diesem Unwesen zu steuern, so erhalten wir doch wiederholt von einzelnen Gläubigen Schriftstücke zugesendet, die ihnen unter unserem Namen insinuirt werden. So kursirt, wie wir eben auf solchem Wege erfahren, ein Gebet, das vorgeblich in der Kirche zu Jerusalem geoffenbart worden sein soll, und dessen Recitation wir unter der Androhung angeordnet hätten, daß derjenige, der diese Recitation unterlasse, eine der schwersten Sünden begehe. Wir können nicht umhin, aufs Neue auf dieses Unwesen und dies um so mehr aufmerksam zu machen, als durch solch ein Gebahren unsere bischöfliche Autorität aufs Unredlichste gemißbraucht wird. Wir tragen demnach unserem General-Vicariat auf, dies der 2c. 2c. Diöcesan-Geistlichkeit mitzutheilen und dieselbe anzuweisen, diese Verwarnung den Gläubigen mit dem Bemerken von der Kanzel zu publiziren, daß nur diejenigen Drucksachen und Schriftstücke religiösen Inhalts, welche ihnen von ihren Seelsorgern in unserem Namen mitgetheilt werden, von uns herrühren, daß dagegen alle Gegenstände dieser Art, die ihnen in anderer Weise zukommen, falsch und untergeschoben sind, daß sie dieselben daher sofort ihren Seelsorgern auszuantworten haben."

Erfurt, den 3. August. Vorgestern wurden hier zwei französische Soldaten auf den Petersberg transportirt. Es sind Preußen, die zur Fremdenlegion gehört haben, in österreichische Gefangenschaft geriethen und auf dem Transport nach Frankreich in Hof entsprungen sind. Da sie zum 8ten Armeecorps gehört haben, so sind sie gestern nach der Rheinprovinz befördert worden.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 7. August. Es haben hier wieder zwei Abende hintereinander Militärskandale zwischen Oesterreichern und Preußen stattgefunden. Gestern war ein Theil der Zeil und heute die Friedberger Anlage der Schauplatz. Erst Abends 9 Uhr konnten verstärkte und zahlreiche Patrouillen dem Skandal ein Ende machen. Es ging nicht ohne Verwundungen ab.

Frankfurt a. M., den 8. August. Gestern waren zwar von den Militär- und Civilbehörden verschiedene Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Wiederkehr der Militärexcesse zu verhüten — es gingen gemischte und starke Patrouillen, die Wachen waren verstärkt, es waren Gendarmerie-Posten aufgestellt, die Thore waren gesperrt, den Soldaten war das Begehen gewisser Strecken der Promenade untersagt 2c.; — allein das Consigniren der Soldaten in die Kasernen und Abliefern der Waffen war nicht angeordnet, und so kam es denn schon Nachmittags an verschiedenen Stellen in und außerhalb der Stadt zu blutigen Händeln.

Am Aergsten scheint es am Bockenheimer und am Allerheiligenthor zugegangen zu sein. Das Letztere wurde von den **Preußen** mehrmals erstürmt, und als eine starke gemischte Patrouille mit gefälltem Bayonett auf sie einstürmte, setzten sie sich zur Wehre, wobei der Führer der Patrouille (ein Frankfurter) tödtlich verwundet wurde. Man erzählt sich, daß Hetzereien Seitens mehrerer Civilisten stattgefunden hätten, und wirklich sind auch viele Civilisten verhaftet worden. Auch heute Vormittag kam es zu Reibereien auf der Sachsenhäuser Brücke zwischen **Baiern** und **Oesterreichern**. Man spricht von 2 Todten. In die Spitäler sind 20 bis 30 Verwundete gebracht. Die Aufregung ist groß.

Baden.

Durch das neue zwischen Baden und dem Papste abgeschlossene Konkordat ist zwar der Erzbischof von Freiburg selbstständiger geworden in allen rein kirchlichen Dependentien, allein die Regierung hält die Parität ihrer Kompetenz in der Verwaltung des Kirchenbesitzes neben der des Erzbischofs fest, bleibt auch die höchste Instanz in der wichtigen Angelegenheit der Volkserziehung und des Unterrichts.

Oesterreich.

Wien, den 5. August. An die Befehlshaber der ersten Armee ist der Befehl ergangen, diejenigen Leute aus der Mannschaft namhaft zu machen, welche in den abgetretenen Theilen der Lombardei gebürtig sind, damit ihnen die Rückkehr in ihre Heimath freigestellt werden könne. — Die Arbeiten zur Herausarbeitung der im Hafen zu Venedig versenkten Schiffe werden Tag und Nacht fortgesetzt. Der „Jupiter" ist bereits, jedoch in sehr schadhaftem Zustande, zu Tage gefördert. Die „Roma" wird bald wieder flott sein und soll weniger gelitten haben. Die größte Mühe macht die Herausarbeitung des bei der ersten Batterie versenkten Linienschiffes, doch hofft man auch dieses glücklich zu heben.

Wien, den 7. Juli. Der Kaiser hat das patriotische Anerbieten des griechisch-nicht unirten Bischofs der Bukowina, Hackmann, daß eine Million Gulden des Bukowiner Religionsfonds zur Bestreitung der Kriegskosten verwendet werden möge, mit Dank angenommen. — Das während des Krieges den Offizieren gestattete Tragen der Kittel ist nun wieder untersagt. — Man erwartet Reformen, insbesondere die wichtigen Provinziallandesverfassungen. — Auch will man von Maßregeln wissen, welche auf Nachgiebigkeit in konfessionellen Sachen deuten. So soll den katholischen Geistlichen eine strenge Mahnung zugegangen sein, sich in ihren Predigten aller beleidigenden Ausdrücke gegen andere Konfessionen zu enthalten. Der bekannte Jesuit Klinkowström, der sich in seinen Predigten nicht selten heftigen Ergießen erließ, soll aus der Monarchie verwiesen worden sein.

Schweiz

Zürich, den 8. August. Die Gesandten für die Züricher Konferenz wurden bei ihrer Ankunft von einer Deputation des Regierungsrath empfangen und ihnen eine Ehrenwache, bestehend aus einer halben Kompagnie Jäger, gegeben. Die Kompagnie ist faktisch konstituirt und die Sitzungen haben begonnen.

Zürich, den 8. August. Heute haben die Bevollmächtigten noch keine Sitzung gehalten. Der französische Bevollmächtigte hatte eine lange Unterredung mit dem sardinischen Bevollmächtigten Desambrois.

Frankreich.

Paris, den 7. August. Der Kaiser hat heute Mittag 1 Uhr den Fürsten Metternich empfangen, der beauftragt war, ein Schreiben des Kaisers von Oesterreich zu überreichen, und ist um 2 Uhr nach dem Lager bei Chalons abgereist, um daselbst eine Revue abzuhalten und Belohnungen auszutheilen. — Außer den Medaillen, die für jeden Sieg der italienischen Armee besonders geschlagen und nur an die Truppen, die dabei betheiligt waren, verliehen werden, soll noch eine allgemeine Denkmünze geschlagen und an alle Truppen, die den italienischen Feldzug überhaupt mitmachten, vertheilt werden. An dem Bande der letzteren werden jedoch Agraffen mit dem Namen der Siege, die Inhaber mitfochten, angebracht werden. Das Band soll durch die Zusammenstellung der Farben an die Fahne der Unabhängigkeit Italiens erinnern. — Der Kriegsminister hat befohlen, daß die in Frankreich internirten österreichischen Gefangenen den 7. August die Rückkehr in ihre Heimath anzutreten haben. — Frankreich hat 37 Millionen Einwohner, worunter nur 90,000 Juden, die sich verhältnißmäßig sehr zahlreich am Kriegsdienste betheiligen, denn es giebt 140 jüdische Offiziere, unter ihnen 2 Obersten, 2 Majore, 1 Oberstlieutenant, 1 Kommandant im Geniecorps, 3 Bataillonschefs, 1 Schwadronchef, 35 Kapitäne u. s. w. Mit dem Orden der Ehrenlegion sind unter denselben 39 dekorirt, 5 tragen das Kommandeurkreuz und 4 das Offizierkreuz der Ehrenlegion.

Paris, den 7. August. Die Bevollmächtigten, welche mit Umwandlung der Friedenspräliminarien von Villafranca in einen definitiven Vertrag betraut sind und sich am 6ten August in Zürich zusammenfinden, sind: für Frankreich Baron von Bourqueney und Marquis von Banneville, für Oesterreich Graf Kolloredo und Baron von Meysenburg, für Sardinien Chevalier Desambrois. — Die Truppen, welche in Paris ihren Einzug halten werden, bestehen aus 127 Bataillonen Infanterie, 24 Schwadronen Kavallerie, sechs Schwadronen Artillerie und 6 Kompagnien Genie, im Ganzen 69,880 Mann (63,500 Mann Infanterie, 2880 Mann Kavallerie, 2400 Mann Artillerie, 800 Mann vom Genie und 300 Mann vom Train mit 6500 Pferden und 144 Kanonen).

Italien.

Mailand. Am 7. August ist der König von Sardinien unter unbeschreiblichem Jubel in Mailand eingezogen und mit Ehrenbezeigungen festlich empfangen worden.

Turin, den 4. August. Die sardinische Armee soll bis zum 1. September auf den Friedensfuß gebracht werden. Garibaldi hat schon viele seiner aus Mittelitalien gebürtigen Leute entlassen.

Die Zurückberufung der sardinischen Kommissare aus den Herzogthümern und aus Bologna soll auf den ausdrücklichen Wunsch Frankreichs erfolgt sein. Graf Reiset hatte der sardinischen Regierung eröffnet, daß Kaiser Napoleon die Ausführung der zu Villafranca stipulirten Friedensbedingungen in Betreff der Restauration der alten Dynastie in den Herzogthümern und der Herstellung der päpstlichen Autorität in Bologna zwar nicht mit Waffengewalt durchsetzen wolle, daß er aber nichtsdestoweniger wünsche, in kürzester Frist diese Angelegenheit im Sinne des Friedens von Villafranca geordnet zu sehen. Zu diesem Zweck solle Sardinien 1) seine Kommissarien, den nach Parma entsendeten mit eingeschlossen, zurückberufen; 2) darauf verzichten, auf die Entschlüsse der Bevölkerung in den Herzogthümern einzuwirken; 3) die Restauration der italienischen Fürsten seinerseits begünstigen. Die beiden ersten Bedingungen wurden zugestanden, die dritte aber abgelehnt.

Die nationalen Streitkräfte in **Mittelitalien** bestehen aus 12000 toskanischen Truppen; die Nationalgarde soll fast

die dreifache Zahl erreichen; 8000 Mann unter Mezzalago und 3000 Mann unter Rogalli in den Legationen. Ihnen gegenüber stehen die päpstlichen und österreichischen treugebliebenen Soldaten. — Das Schutz- und Trutzbündniß zwischen den mittelitalienischen Herzogthümern und den Legationen bezweckt vorzugsweise eine Militärkonvention. Zum Oberbefehlshaber ist der sardinische General Cialdini, ein geborener Modeneser, oder Garibaldi ausersehen. Letzterer hat auf Ersuchen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten. Auch haben sämmtliche Freiwillige, die darum einkamen, ihren Abschied erhalten, um in die Heimath zurückkehren zu können. Was das Herzogthum Parma betrifft, welches dieser Liga nicht beigetreten ist, so hat der König von Sardinien die sardinischen Kommissare und Beamten, die sich in den Herzogthümern Parma und Piacenza befanden, zurückberufen. Man will daraus schließen, daß der junge Herzog von Parma wieder werde in seine Staaten eingesetzt werden. — Der Oberst Cipriani, Chef der provisorischen Regierung in Bologna, der sich in Florenz befand, ist am 6ten August nach Bologna zurückgereist.

Rom, den 30. Juli. Heute ist die Nachricht von einem bei Rimini stattgefundenen Scharmützel zwischen den päpstlichen Truppen und den von Bologna ihnen entgegen gegangenen Freischaaren hier eingetroffen. Der päpstliche Oberst Gomelli wurde verwundet. Von seinen Leuten sollen nicht wenige geblieben und noch mehr zu den Rebellen übergegangen sein. — Im Ordenskloster der Kapuziner wurden zwei Patres verhaftet. Man gibt ihnen Bestrebungen zur Aufregung in Wort und Korrespondenzen gegen den Kaiser von Frankreich Schuld.

Neapel, den 27. Juli. Am 17ten wurden durch ein Kriegsgericht, wie schon gemeldet, 270 Schweizer-Soldaten und Unteroffiziere zu den Galeeren und 2 zum Tode verurtheilt. Die Regierung bedachte sich, ob sie dieselben auf die Insel Pantellaria schicken oder in Kompagnien von 80 Mann unter die verschiedenen Bagnos des Landes vertheilen sollte. Was von dem dritten Schweizer-Regiment noch übrig war, wurde nach Nocera gesendet. Sie waren dem Anschein nach sehr demoralisirt, insultirten die Landestruppen, welche dort stationirt sind, und auch die Einwohner und machten sich auf alle Weise unliebsam. 11 von ihnen haben sich selbst umgebracht. Die Garnison Nocera ist verstärkt worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 4. August. Die Arbeitseinstellung der Bauarbeiter dauert fort und es ist noch kein Anzeichen einer Ausgleichung vorhanden. Die Meister sind zusammengetreten und haben erklärt, sie würden am 6ten alle ihre Etablissements schließen und nicht eher wieder öffnen, als bis die Arbeit von den aufsässig gewordenen Arbeitern wieder aufgenommen sei.

London, den 8. August. Der Großfürst Konstantin ist auf der Insel Wight eingetroffen. — Die Arbeitseinstellung der Londoner Gasarbeiter ist zu Ende, indem dieselben nachgegeben haben, dagegen scheint die Arbeitseinstellung auf den Bauplätzen allgemein werden zu wollen. 220 der bedeutendsten Bauunternehmer haben sich dahin geeinigt, keinen Arbeiter zu beschäftigen, der sich nicht in einem Dokumente verpflichtet, aus den bestehenden Arbeitervereinen auszutreten, und die Arbeiter sind entschlossen, diesem Ansinnen nicht zu willfahren. Jene 220 Firmen beschäftigen 40,000 Arbeiter, die in 10stündiger Arbeit täglich 5 Shill. 6 Pence (1 rtl. 25 sgr.) verdienen. Die Arbeiter verlangen die Abkürzung der Arbeit um eine Stunde täglich. Da bei zehnstündiger Arbeit auf die Stunde $6\frac{1}{2}$ Pce. ($5\frac{1}{2}$ sgr.) kommt, so würde, wenn eine Stunde täglich weniger gearbeitet wird, ein Bauunternehmer, der 1500 Leute beschäftigt, einen Verlust von täglich 40 Pfd. 12 Sh. 5 Pce., wöchentlich 243 Pfd. 15 Sh., jährlich 12,675 Pfd. St. (ohngefähr 80,000 rtl.) haben; bei allen 220 Firmen zusammen würde wöchentlich ein Verlust von 6500 Pfd. und jährlich von 338,000 Pfd. (mehr als 2,200,000 rtl.) entstehen. Die größten Bauunternehmer hoffen genug Arbeiter vom Lande zu erhalten, um der Vereinsarbeiter entbehren zu können. Die Arbeiter werden so lange nicht nachgeben, bis die Vereinskassen geleert sind. Diese Agitation unter den Arbeitern um die „Neunstundenarbeit" war schon seit anderthalb Jahren im Gange, scheint aber erst jetzt zum Durchbruch kommen zu wollen.

Dänemark.

Schleswig. Der Rector Povelsen hat einen Antrag beim dänischen Ministerium durchgesetzt, daß in den oberen Klassen der Domschule zu Schleswig künftig der Unterricht in der vaterländischen Geschichte mit dem Unterricht „in Dänisch" verbunden und von dem Lehrer in dänischer Sprache nach einem dänischen Lehrbuche „mitgetheilt" werde.

Serbien.

Belgrad, den 5. August. Der Pascha der Festung Belgrad provocirt offen die serbische Regierung, läßt ohne alle Berechtigung einen befestigten Wall um die Stadt aufführen, verhindert die serbischen Behörden in den Arbeiten, die Straßen grade zu legen, und hat einer österreichischen Gesellschaft ein zur Festung gehöriges Terrain bewilligt, um den Schmuggel in Serbien zu organisiren und zu beschützen. Die Entrüstung ist groß und man befürchtet schlimme Verwickelungen.

Türkei.

Konstantinopel, den 3. August. Die türkischen Truppen, welche das Donau-Armeecorps bilden, bleiben bis zur definitiven Regelung der Angelegenheit der Donaufürstenthümer im Lager von Schumla stationirt. Dagegen werden in Folge des Friedens von Villafranca die einberufenen Redifs allmälig wieder heimgeschickt. — Die Schiffbrüchigen der „Silistria" und die Familien, deren Angehörigen beim Schiffbruch des „Kars" ihren Tod gefunden haben, wollen auf Entschädigung klagen. Auf dem „Kars" befanden sich 462 Personen, die sämmtlich ertrunken sind. Der Marineminister hat beschlossen, daß künftig jedes Dampfschiff unter türkischer Flagge einen Mechaniker an Bord haben muß, der sich ein Fähigkeitszeugniß erworben hat.

Amerika.

Newyork, den 24. Juli. Da die Zeit der Präsidentenwahl sich nähert, fehlt es nicht an Agitationen. An eine freie Wahl ist in dem freien Amerika nicht zu denken. In Baltimore beherrschen Raufbolde, zu Klubs organisirt, die Wahlen, schüchtern die ruhigen Bürger mit ihren Revolvern ein und erzwingen die Stimmen. Die Polizei fraternisirt mit ihnen. Am 1[illegible]. Juli wurde ein friedlicher Mann von zwei Raufbolden, weil er sich weigerte sie in einem Wirthshause zu traktiren, gemißhandelt und dann erschossen.

Chili. General Vidaurri hat einen vollständigen Sieg über die Rebellen erfochten.

Peru. Man ist einer beabsichtigten Militärrevolution auf die Spur gekommen. Bereits haben Verhaftungen stattgefunden, ohne daß jedoch der Aufruhr dadurch erstickt worden wäre.

*

Ecuador befindet sich im Zustande der völligen Revolution.

Bolivia schreitet mit den innern Verbesserungen kräftig vorwärts.

Bogota. Die Regierungstruppen haben die Rebellen geschlagen und dadurch die Ruhe wieder hergestellt.

Asien.

Arabien. Im westlichen Hedschas haben zwar Unruhen stattgefunden und die Beduinen haben sich der Stadt Yambo bemächtigt, wo sie Excesse begingen und mehrere Personen ermordeten, aber unter den Ermordeten befand sich kein Europäer.

Ostindien. Sämmtliche Rekruten im Depot von Barrakpur haben ihren Abschied aus dem Dienste genommen. Das fünfte europäische Regiment ist mit Ausnahme von 40 Mann zu seiner Pflicht zurückgekehrt. Die Widerspenstigen werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Die Rebellen in Nipal haben von Hunger getrieben sich wieder an den Grenzen von Audh und Gorukpur gezeigt.

China. Man sagt, die Russen hätten der chinesischen Regierung in Peking angeboten, ihr bei der Unterjochung der Rebellen zu helfen. In der letzten Zeit haben die Rebellen in der Nähe von Jangsekian große Erfolge erfochten und mehrere Städte östlich vom großen Kanal sind jetzt in ihrem Besitz. Das kaiserliche Heer ist in der Gegend von Nanking besiegt worden und hat große Verluste erlitten. Der Oberbefehlshaber sah sich genöthigt, die Belagerung von Nanking aufzuheben.

Afrika.

Alexandrien, den 25. Juli. Das Leben des Vicekönigs ist in diesen Tagen durch seine eigene Schuld in großer Gefahr gewesen. Derselbe befand sich in Tantah zwischen Cairo und Alexandrien, als es ihm plötzlich mitten in der Nacht einfiel, eine Spatzierfahrt auf der Eisenbahn zu machen. Er fuhr der Hauptstadt zu, als ein Waarenzug von Alexandrien kommend den Zug des Vicekönigs einholte und heftig gegen denselben stieß. Alle Personen im Gefolge des Vicekönigs waren mehr oder weniger kontusionirt, nur er selbst blieb unverletzt.

Am 14. Juni hat die am Senegal stationirte französische Flottille von St. Louis aus eine Expedition gegen die benachbarten Stämme unternommen, um Differenzen mit Brakna, Toro und Dimar zu reguliren. Am 26. wurde das Lager des Sidi Ely genommen, 60 Gefangene gemacht, 250 Ochsen, 1500 Ziegen, 40 Kameele und 60 Pferde erbeutet. Am 18. wurde Eliman Seydou, der ehemalige Häuptling des Dimar, gefangen genommen. Sidi Ely verstand sich zur Rückerstattung alles Geraubten und zur Zahlung einer starken Buße. Wahrscheinlich wird Dimar mit den französischen Sitzungen am Senegal vereinigt werden. Die Franzosen hatten bei dieser Expedition 2 Todte und 6 Verwundete.

Merkwürdigkeit.

Sonnabend, den 6. August, als die Frau des Freigärtner Wiedemann zu Käntchen bei Schweidnitz früh in den Backofen Feuer macht, springt ein ziemlich ausgewachsener Fuchs in demselben herum. Die Frau in der Meinung, es sei ein toller Hund, ruft um Hilfe; auf das Herbeieilen ihres Schwagers wurde derselbe, vom Rauche halb erstickt, vollends getödtet. Vor dem Wohnhause, in welchem sich der Backofen befindet, stehen noch zwei Hunde an der Kette, und ein dreijähriges Mädchen hat noch an der Thüre gestanden, als der Fuchs in das Haus gesprungen ist.

Vermischte Nachrichten.

Am späten Nachmittage des 5. August c., an welchem schwere Gewitter den ganzen Horizont umlagerten, fuhr ein Blitzstrahl bei dem Bauergutsbesitzer Maiwald zu Waltersdorf bei Kupferberg in den, dicht neben dem Wohngebäude befindlichen Schweinstall, tödtete von den beiden darin befindlichen Schweinen das eine, während das andere unversehrt blieb, ließ in der Wand des Wohngebäudes einzelne Spuren zurück und zertrümmerte eine Fensterscheibe; zündete aber nicht. Die Bewohner des Hauses kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte dem Blitz ein dicht neben dem Stalle stehender Baum als Leiter gedient, obgleich an diesem nur am untern Stamme sehr geringe Spuren zu bemerken waren.

Am 4. August zog über Stettin ein heftiger Gewittersturm. Derselbe trug in Gollnow eine Windmühle eine Strecke weit weg und zerstörte eine Scheune vollständig, wobei zwei Menschen ihr Leben verloren.

In der Stadt Nicolsburg in Mähren sind am 3. August 67 Häuser und 76 Scheunen ein Raub der Flammen geworden.

Am 4. August Mittags brach zu Bredow im Kreise Osthavelland ein Feuer aus, das bei heftigem Winde sich mit solcher Schnelligkeit über das Dorf verbreitete, daß binnen wenigen Stunden die Kirche nebst Thurm, 36 Wohnhäuser, 21 Scheunen und 38 Ställe und Schuppen mit allen Erntevorräthen und dem größten Theil des Mobiliars ein Raub der Flammen wurden. Der Ortsschulze wurde in Folge des Schrecks und Erhitzung beim Retten vom Schlage tödtlich getroffen; sonst sind Menschenleben nicht verloren gegangen. Eine ansehnliche Anzahl Vieh ist umgekommen.

Die Holzstifte, deren sich die Schuhmacher bedienen, sind kaum 14 Jahre im Gebrauch und schon ist ihr Bedarf ausgedehnt, daß die inländischen Fabriken nicht genug liefern können, sondern allein im letzten Jahre für 500000 Rtlr. Holzstifte aus Amerika in den Zollverein eingeführt worden sind.

Lüneburg, den 4. August. Die Cholera, die sich bei uns seit einigen Wochen gezeigt hat, tritt diesmal in milder Form auf. Von 60 Erkrankungen wurden 30 tödtlich. Gewöhnlich waren grobe Diätfehler oder sonstige Unvorsichtigkeit Ursache der Krankheit. Häufig wurde auch die zu späte Herbeirufung eines Arztes Ursache des tödtlichen Verlaufs. Es kommen immer noch neue Erkrankungen vor.

Aus den jüngsten in Zürich stattgehabten Schwurgerichts-Verhandlungen theilt der „Bund" folgenden Fall mit: Der 18jährige Fabrikarbeiter Rudolph Knecht, ein stumpfsinniger Mensch, von ganz verwahrloster Erziehung, erschlug, um sich einige Franken aneignen zu können, am 23. April (am Tage vor seiner ersten Kommunion und wenige Tage nach seiner Konfirmation) seinen 14jährigen Mitarbeiter, indem er ihm Abends bei der Fabrik, in der Beide arbeiteten, mit kannibalischer Wuth mittelst eines Gewichtsteines den Kopf zerhackte und ihn dann in den reißenden Bach stürzte. Er büßt sein Vergehen in Betracht seiner Jugend mit nur 10 Jahren Zuchthaus. Merkwürdig hierbei ist die Art, wie der Unglückliche noch gerettet wurde, und diesem Umstande ist es wahrscheinlich einzig zu verdanken, daß der Mörder seiner gerechten Staafe nicht entgangen ist. Der Mißhandelte wurde, wie gesagt, in den Bach geworfen, stürzte dann, von demselben fortgeschwemmt, über eine 25 Fuß hohe zackige Felswand in einen tiefen Teich hinunter und gelangte zuletzt, von der Strömung weiter fortgerissen, an das steile Ufer, wo er sich halten und noch eine Strecke weit aufwärts fort-

schleppen konnte, bis er zuletzt erschöpft liegen bleiben mußte. Hier fand man ihn etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden später, von Nässe und Kälte erstarrt, in einem gräßlichen Zustande. Sein Kopf war mit 24 zerrissenen, bedeutenden Wunden bedeckt, von denen die meisten bis auf den Knochen drangen, ja sogar das Schädeldach war an einer Stelle in bedeutendem Umfange gebrochen. Dessenungeachtet war der Unglückliche noch beim Bewußtsein und erholte sich, trotzdem, daß ein bedeutender Theil des Schädelknochens verloren ging, so weit wieder, daß er beim Gerichte als Ankläger gegen seinen Mörder auftreten konnte.

Die in vielen Fällen unheilbringende Wirksamkeit der Laien-Prediger in Schweden haben wiederum eine traurige Begebenheit herbeigeführt, indem eine Bauerfrau im Kalmar Lehn ihre drei Kinder, nämlich zwei Söhne, im Alter von 6 und 4 Jahren, und eine nur 14 Wochen alte Tochter erschlagen hat, indem sie in dem Wahn stand, den unschuldigen Kleinen dadurch mit Gewißheit die ewige Seligkeit schaffen zu können. Nachdem man die Kindesmörderin arretirt hatte, sagte sie aus, daß sie so gehandelt hätte, weil sie durch die Vorträge und Bibel-Erklärungen eines Schullehrers Ericson andere Gedanken von Gottes Wort und von der Seelenrettung bekommen, als sie vorher gehegt habe. Es zeigt sich hier wiederum, wie groß der Einfluß der Laienprediger auf schwachköpfige und des religiösen Trostes bedürftige Personen ist, namentlich, wenn ersterer derselben gesellschaftlichen Stufe wie seine Zuhörer angehört und vom religiösen Fanatismus getrieben wird. Eine bessere Volkserziehung und Herstellung besserer Schulseminarien sind namentlich in Schweden nothwendig, um die große Anzahl ähnlicher Vorfälle, wie der erwähnten, in Zukunft einigermaßen beschränken zu können.

Die Stiefmutter.

(Fortsetzung.)

Pauline kam an dem Hochzeitstage ihrer Schwester aus dem Pensionat zu Hause und es wurde nach der Abreise Emiliens beschlossen, daß sie nicht mehr dahin zurückkehren solle, sondern ihre Studien zu Hause durch Lehrer fortsetzen sollte, wie das schon früher der Fall gewesen war. Ein Jahr früher, würde sie sich fest und steif diesem Wunsche widersetzt haben; aber sie gab jetzt dem Verlangen ihrer Stiefmutter ohne Murren nach. Ihre Belohnung für ein so gutwilliges Beistimmen in die Pläne der Madam Burns war, daß diese sie jetzt mit eben so vieler Güte überhäufte, wie sie es früher mit Scheltworten gethan hatte. Dieses Betragen machte auf Paulinen aber keineswegs den Eindruck, den man hätte von einem sechzehnjährigen Mädchen erwarten können; im Gegentheil war Pauline durch die Vergangenheit klug und vorsichtig gemacht worden, um nun von dieser gradezu entgegengesetzten Handlungsweise zum Mißbrauche verleitet zu werden. Als der Winter wieder seine Nähe bekundete, zeigte Madam Burns große Neigung, Paulinen mit nach Washington zu nehmen, um sie in die Welt einzuführen, diesmal aber wollte Herr Burns noch nichts davon hören; „Pauline,“ sagte er, „ist noch zu jung, kaum hat sie das sechzehnte Jahr zurückgelegt, und es ist daher noch zu zeitig sie in Gesellschaft zu präsentiren; daher schlage ich vor, daß sie noch einmal während unserer Abwesenheit in das Pensionat der Madam Montague zurückkehrt. Das war für Paulinen eine große Freude und als die Congreß-Session ihren Anfang nahm, reisten ihre Eltern nach dem Sitz der Regierung, Washington, und Pauline frohen Herzens zu ihrer lieben Madam Montague und den theuren Schulgefährtinnen.

Während dieser Zeit langten in großen Zwischenräumen Briefe von Emilien an, welche wahrlich kein schönes Gemälde von dem Zustand ihres Herzens entwarfen. Emilie war augenscheinlich getäuscht und enttäuscht. Die paradisische Heimath, welche die glühende Sprache eines Geliebten ihr so feenhaft geschildert, stellte sich ihren entzauberten Augen für nichts weiter als eine einsame Wildniß, Plantage genannt, dar.

Die Gesellschaft und Gastfreundschaft, von welchen sie solch schöne Erzählungen gehört, waren so entfernt von einander gelegen, daß es eine wahre Arbeit war, um einigen Genuß davon zu haben und für welche sie mit ihrer feinen städtischen Erziehung weder Neigung noch Geschmack hatte und überhaupt gar nicht passend war. Auch wurde Emilie bald inne, daß ihr eleganter Bräutigam weit weniger liebenswürdig in einem ordinären Rocke und großen, schweren Bauernstiefeln sei, als wenn sie am Morgen nach einem Balle die Pennsylvania-Allee Arm in Arm mit ihm auf und ab spazierte, und daß er die Gesellschaft seines Pferdes und seiner Pfeife oft der ihrigen vorzog; und noch das Schlimmste war, was sie entdeckte, daß, obgleich ihr Mann ein großer Landbesitzer, er doch — ihren Ideen und Vorstellungen nach — ein wenig baar Geld besitzender Mann war und daß sein Vermögensbestand von schlechten und guten Ernten abhing; und als sie fand, daß sie, anstatt einen fröhlichen Winter, wie sie bestimmt gehofft, in Washington zu verleben, die langen, trüben Monate auf dem einsamen Lande hinbringen müsse, da hielt sie sich für schlecht behandelt und hintergangen. Ihr Herr Gemahl sagte ihr aber ganz artig, daß, wenn der Alte — ihren Vater damit meinend — ein Haus in Washington einrichten wollte und ihnen eine Einladung sende, dort mit ihm den Winter zu verleben, so wäre er gar nicht abgeneigt und mit Vergnügen würde er sie dahin begleiten. Jedoch, so sonderbar wie es erscheinen mag, dieser plausible Vorschlag beruhigte sie nicht.

Emilie schrieb natürlich nicht Alles so haarklein in ihren Briefen, aber es waren doch Andeutungen genug vorhanden, die es Jedem deutlich zu verstehen gaben, daß sie sich in ihren ehrgeizigen, eitlen Plänen, ein Leben voll Lust, Freude, Glanz und Kleiderstaat zu führen, gründlich getäuscht sah.

Inzwischen schritt die geistige wie moralische Ausbildung Paulinens, unter der Leitung Madame Montague's — einer Frau von ausgebreiteter Geistesbildung und wahrer Religion — sicher und schnell weiter; und die Zeit verflog ihnen mit Adlerschwingen, wie das mit den Glücklichen und Thätigen stets der Fall ist. Aber dieser Zustand der Ruhe sollte nicht lange währen; Prüfungen und Kummer kamen, und wie das häufig zu gehen pflegt, haufenweise, so daß Paulinens Characterfestigkeit und Geduld auf eine schwere Probe gestellt wurde.

Zu Anfang des Frühlings wurde sie schleunigst nach Washington berufen, um noch eben ihren Vater den letzten Athemzug aushauchen zu sehen. Herr Burns hatte bei dem Umwerfen seiner Equipage einen solch unglücklichen Fall erlitten, daß er nach Verlauf von drei schmerzensvollen Tagen verschied. Madame Burns, die ihn begleitet hatte, erhielt auch gefährliche Beschädigungen; jetzt war es nun Paulinens Loos, sie in der zwiefachen Trübsal zu pflegen und zu trösten.

Kaum waren die ersten Wochen der Trauer und Wehmuth vergangen, als sie die Nachricht erhielten, daß Herr Wilmot, Emiliens Gatte, ganz plötzlich von einem bösartigen Nervenfieber dahingerafft worden sei und daß er, nach den Anspielungen, die Emiliens Brief enthielt, zu urtheilen, seine Angelegenheiten in einem sehr zerrütteten Zustande hinterlassen habe.

Madame Burns hatte Emilien wegen des herzlosen Verfahrens gegen ihren Neffen nie ganz verziehen und als nun die Nachricht von dem Verluste, den sie erlitten, kam, da schrieb sie ihr nur, anstatt sie einzuladen, in ihr Heimaths-Haus zu kommen, eine kurze Beileidsbezeugung. Es war daher Paulinen ganz deutlich, obgleich sie alles aufbot, um ihrer Stiefmutter Groll zu dämpfen, daß diese keine versöhnlichen Gefühle für Emilien hege.

Madame Burns wurde von nun ab ein beständiger Patient und nach Aussage ihrer Aerzte war es mehr als wahrscheinlich, daß sie nie gänzlich von den erlittenen Contusionen genesen würde. Nach dem Tode ihres Mannes hatte sie ihr Haus in der Stadt verkauft und sie entschloß sich nun, gänzlich auf dem Lande zu leben. In dieser Idee unterstützte sie Pauline mit allen Kräften, denn sie liebte ja das Land so sehr und empfand dort zu keiner Zeit eine sogenannte Langeweile.

Auf diese Weise lagen ihr jetzt viele Angelegenheiten ob. Sie war Pflegerin, Rathgeberin, Trösterin und Gesellschafterin. Sie war die Seele, durch welche alle Geschäftsangelegenheiten geordnet wurden — Haushälterin und allgemeine Verwalterin — und dennoch fand Pauline Zeit für alles dies — Pauline die Eigensinnige, die Widerspenstige! Prompt, unverdrossen und scharfblickend, wurde sie mit allem, was ihr zufiel, fertig und behielt auch noch hinlänglich Zeit übrig, ihre eigenen Arbeiten zu machen. Madame Burns bestand fest darauf, daß sie jeden Tag zur Erholung entweder etwas ausritt oder ausfuhr, und es blieben ihr dann des Abends oft noch Viertelstündchen übrig, ihrer Mutter entweder aus einem guten Buche vorzulesen, oder ihren eigenen Ideen nachzugehen und nachzusinnen.

In diesem ruhigen, unabhängigen Landleben verflossen zwei Jahre, während welcher Zeit die körperlichen Kräfte der Madam Burns mehr und mehr abgenommen hatten, und welcher Umstand der einzige war, welcher störend in das Glück Paulinens einwirkte. Briefe kamen dann und wann von Emilien, die gewöhnlich weiter nichts als Klagen enthielten und welche meistens in den verworrenen Zuständen ihrer Wirthschaft ihr Entstehen hatten; während regelmäßigere und öftere Briefe jetzt von Robert Ashleigh einliefen, welcher in Folge der Bitten seiner Tante versprach, bald in seine Heimath zurückzukehren.

Herr Ashleigh machte nie ein Versprechen ohne es zu halten, und zu Anfang des Herbstes, einige Wochen früher als man erwartete, langte er nach einer dreijährigen Abwesenheit wohlbehalten an. Drei Jahre ist eine lange Periode in aller Menschen Leben. Drei Jahre im Familienzirkel zu Hause verlebt, bringt schon oft große Veränderungen in den Umständen und in uns selbst hervor, wieviel größer ist die Wirkung, wenn wir sie in dem Strudel des fremden Lebens und fremden Völkern und Ländern dahineilen lassen, und in und unter welchen man die menschliche Natur, Sitten und Gewohnheiten studiren kann, als wäre vor uns ein großes inhaltreiches Buch geöffnet. Dies Alles hatte Herr Ashleigh durchgemacht und erfahren. In vielen Punkten hatte er sich geändert, aber es bedurfte nur kurzer Zeit, um Madam Burns zu überzeugen, welche befürchtet hatte, daß ihn seine Reisen im Auslande „zu fein“ gedrechselt haben würden, daß er in jeder Hauptsache wieder so zurückkehrte, als er gegangen war. Dieselben ungezwungenen, herzlichen Manieren, die einfachen häuslichen Neigungen waren unverändert in ihm geblieben.

Einige Monate nach seiner Rückkehr schlug er, auf die dringenden Vorstellungen und Bitten seiner Tante, seinen permanenten Wohnsitz in ihrem Hause auf, da es ihr Wunsch war, daß die ihr noch übrigbleibende Lebenszeit so viel wie möglich durch seine Gegenwart erheitert würde.

Das Interesse, welches Pauline in früherer Zeit für Herrn Ashleigh empfunden, war niemals ganz erloschen; sie begrüßte ihn daher mit Herzlichkeit und Wärme; obschon sie diese Wärme unbewußt ihrer selbst, nach außen etwas maaßgebend erscheinen ließ, um damit das innere Vergnügen zu verbergen, welches sein Erscheinen auf sie machte.

Oft während der heitern, glücklichen Stunden, welche sie jetzt zusammen am häuslichen Heerde verlebten, frug sich Pauline neugierig, ob er wohl je an Emilien denke. Er erwähnte ihrer niemals, oder so viel ihr bekannt war, zog er irgend welche Erkundigung über sie ein, und Pauline, sich scheuend deren Namen zu nennen, hatte ihn nur ein einziges Mal erwähnen hören, als Madame Burns ihn eines Tages frug, ob er glaube, daß Pauline ihrer Schwester ähnlich herangewachsen sei. — „Ganz und gar nicht Tante,“ war seine sofortige Antwort, „total anders.“

„Mama vergißt die Vergangenheit,“ sagte Pauline für sich. Angebetet wie sie von ihm war, muß sie stets in seiner Einbildung die Hauptrolle spielen.

Und dennoch war Pauline im Irrthum. Herr Ashleigh dachte in diesem Augenblicke gar nicht an ihre Schwester, er blickte auf Pauline, welche ihm sagte, daß er auf seinen ganzen Wanderungen nie ein liebenswürdigeres weibliches Wesen gefunden — nie in solch ausdrucksvolle, wahrheitsprechende Augen geblickt hatte!

Es war, alles zusammen genommen, ein sehr angenehmer Winter, den sie verlebten, denn Herr Ashleigh war nie müde, seinen aufmerksamen Zuhörern von seinen Reisen zu erzählen. Dann gab es angenehme Bücher zu

lesen oder die täglichen Zeitungen zu studiren; auch ging er beinahe jeden Tag in die Stadt, dann und wann einen Freund mit sich bringend, um in den häuslichen Kreis neues Leben zu bringen und ihren Vergnügungen einen Wechsel zu leihen. Madame Burns lebte unter diesem wohlthätigen Einflusse sichtbar wieder auf und die Zukunft fing wieder an, ihre Gedanken zu beschäftigen.

So kam der Frühling heran. Madame Burns heitere Laune ging jetzt plötzlich in Mißstimmung über, welche durch einen Brief Emiliens hervorgerufen wurde, in welchem sie zu Anfang des kommenden Sommers ihren Besuch ankündigte. Unangenehm, wie dies zu irgend einer Zeit für Madame Burns gewesen sein würde, so war es jetzt grade doppelt. Emilie hatte ihnen seit ihrer Verheirathung und Wittwenstandes keinen Besuch abgestattet — war nicht einmal zum Begräbniß ihres Vaters gekommen — und Madame Burns schrieb nun diesen Besuch einzig und allein einem Plane Emiliens zu, ihren Neffen wo möglich von neuem in ihr Netz zu locken; denn sie war, mit Ausnahme, daß sie ihr mädchenhaftes Aussehen verloren, eben noch so schön wie früher und in den Verführungskünsten nur noch bewanderter.

Es war nicht ohne Kampf, daß Madame Burns diesen Brief beantwortete; da ihr aber weiter nichts übrig blieb, so wurde Emilien ein gleichgültiges Willkommen übersandt. Ihre nächste Sorge war nun, ihren Neffen sobald als möglich aus dem Wege zu fördern, aber der wollte davon nichts hören. Er vernahm die Kunde von Emiliens bevorstehenden Besuch mit großer Gleichgültigkeit und hörte auf keinen der Vorschläge seiner Tante, die ihm Badeorte u. s. w. anempfahl, um dort während der Dauer dieses Besuches zu weilen. Madame Burns überzeugte sich sehr bald, daß ihre Bemühungen fruchtlos waren und sie ließ daher endlich, halb in Verzweiflung darüber, von dem Zureden ab.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 2. bis 3. August. Se. Excellenz, Hr. Graf Waldersee, General der Kavallerie, Militair-Gouverneur der Provinz Posen und commandirender General des 5. Armeecorps, a. Posen. — Hr. Hindersin, Generalmajor u. Inspecteur der 3. Artillerie-Inspection; Hr. Hüner v. Wostrowsky, Hauptmann, nebst Frau; Hr. J. Neuberg, Kaufm.; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Besser, Lieut.; Hr. Zingel, Vorwerksbes.; beide a. Hainau. — Frau Kanzlist Haase n. Tochter a. Berlin. — Hr. Goldschmidt, Kaufm., a. Breslau. — Verw. Frau Sattler Berthold a. Glogau. — Verw. Frau Kretschmer-Aelteste Klose u. Frau Tochter a. Breslau. — Frau Maurermeister Ertel a. Posen. — Hr. Berger n. Frau a. Krotoczin. — Vom 4. bis 6. August. Hr. v. Bomsdorf, Major a. D., n. Frau, a. Charlottenburg. — Frau Rittergutsbes. Lewandowska a. Miloslawice. — Hr. Neugebauer, Reg.-Assessor, a. Oppeln. — Fräul. Saaling; Hr. Wicht, Kaufm.; beide a. Berlin. — Hr. Doctor Friedländer, Sanitätsrath, a. Oppeln. — Hr. Häusler, Kgl. Obersteiger, a. Königshütte. — Hr. G. Schultze, Partikulier, a. Breslau. — Verw. Frau Rentier Bach n. zwei Töchtern a. Berlin. — Hr. Jugelt, Gutspächter, n. Fam., a. Kodersdorf. — Hr. Nirdorf, Bürgermstr., n. Fam., a. Neusalz. — Frau Justizrath Stache; Hr. M. Deutsch, Kaufm.; beide a. Breslau. — Hr. Kaliski, Commissionair, a. Posen. — Hr. Droszavski a. Mikorzyn. — Frau Kaufm. Richter a. Beuthen O.-S. — Hr. Zipplitt, Kgl. Pol.-Distr.-Commissar, a. Bromberg. — Frau Schichtmstr. Grütz a. Nikolai. — Hr. Fengler, Vorwerksbes., a. Alt-Kranz. — Fräul. v. Bachstein a. Heinzendorf. — Hr. Netzel, Kr.-Ger.-Sekretär, a. Rawicz. — Frau Roth a. Conradsdorf. — Frau Kaufm. Beer a. Kempen. — Hr. Weiß n. Frau a. Myslowitz. — Frau Gastwirth Gerber; Frau Gastwirth Tschentscher; beide a. Ohlau. — Frau Klemm a. Goldberg. — Fräul. F. Dubeck; Fräul. A. Dubeck; beide a. Schweidnitz. — Hr. Klein, Lehrer, a. Hohenliebenthal. — Fräul. A. Schmidt a. Breslau. — Hr. Ryll, Kreisrichter, a. Posen. — Vom 6. bis 8. August. Hr. v. Renouard de Viville, Major a. D., n. Frau, a. Ratibor. — Hr. v. Arleben, Oberstlieutenant, a. Neuzelle. — Hr. Zopff, Kaufm., m. Fam., a. Glogau. — Hr. Kober, Superintendent, n. Frau u. Tochter, a. Berlin. — Hr. Cassirer, Brauermstr., n. Frau, a. Ober-Glogau. — Frau v. Tempelhoff n. Fräul. Tochter a. Breslau. — Frau Gastwirth Palm a. Goldschmieden. — Hr. Deutschmann, Schiffseigener, a. Berlin. — Hr. Müller, Kaufm. u. Stadtältester, a. Sprottau. — Hr. Michelsen, Rentier, n. Frau, a. Rogasen. — Hr. Liebeherr, Bäckermstr., a. Guhrau. — Hr. Richter, Kaufm., n. Tochter, a. Ohlau. — Hr. Stegmaier, Güter-Exped.-Assistent, n. Sohn, a. Breslau. — Frau Hoffmann a. Sagan. — Frau Gutsbes. Weidner n. Pflegetochter a. Tillendorf.

5061. **Denkmal der Liebe**
am Jahrestage des Todes unsers unvergeßlichen treuen Gatten und Vaters, des Forstbeamten

Christian Gottlieb Willenberg

zu Ober-Pombsen.
Gestorben den 9. August 1858.

Ein Ruhewohl in Deinem Grabe,
Sei guter Vater Dir von uns gebracht!
Du bist nicht mehr — befreit vom Pilgerstabe,
Gingst Du ins Heimathland. Wie freundlich lacht
Dir schöner Lohn in jenem bessern Leben,
Für alles was Du guter Vater uns gegeben.

Wie brav warst Du, wie treu in Leid und Freude,
Oft schwer geprüft, verzagte nicht Dein Herz,
Du lebtest glücklich in dem stillen Kreise
Der Deinen, bis beugte Dich der Schmerz.
Unerwartet kam des Todes Macht
Und Du gingst ein zu ewiger Himmelspracht.

Stets bieder war Dein Sinn und Deine Liebe,
Dies rühmen dankend Dir die Deinen nach,
Heil Dir, dort glänzt ein stiller ew'ger Friede,
Im Land, von dem Dein brechend Auge sprach;
Nie soll Dein Angedenken unter uns vergehn,
In Kind und Enkel wird es fortbestehn.

Die hinterlassene Wittwe nebst Kindern und Enkelkindern.

5096. **Nachruf**
am Grabe meiner geliebten Enkeltochter

Hermine Aug. Mathilde Warmer,

Tochter des Freibauergutsbesitzers
Christian Gottfr. Warmer zu Langneundorf.
Gestorben den 31. Juli 1859, in dem Blütenalter von 5 Jahren und 22 Tagen.

Ach, Mathilde! ach Dein junges Leben,
Deiner Eltern Freude, ihre Lust!
Ach Du bist nicht mehr; die Herzen beben,
Tiefer Gram erfüllet ihre Brust.

Ach kein Flehen und kein Händeringen
Zu dem Weltenvater half Dir auf!
Deiner treuen Eltern Blicke dringen
Schmerzlich nun zum Sternenhimmel auf.

Blicke liebend aus der Himmelshöh hernieder,
Bitte Gott um Trost für's Elternherz!
Einstmals sehen wir verklärt uns wieder,
Wo uns nicht mehr trübt der Erde Schmerz!

Gewidmet von der trauernden Großmutter
Anna Rosina Märkel.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

5071. Ihre am 8. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an:

Heinrich Leßmann, Lehrer a. d. ev. Stadtschule,
Henriette Leßmann, geb. Patting.

5083. **Todes-Anzeige.**

Das am 8. d. früh 3 Uhr durch einen unglücklichen Sturz aus dem Wagen erfolgte plötzliche Dahinscheiden meines guten Vetters, des Stadtförster

Julius Köhler

in Siebenhuben, Kreis Jauer, zeige ich seinen entfernteren Verwandten, Freunden und Collegen, im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen und für mich, hierdurch ergebenst an.

Hirschberg den 10. August 1859.

Semper, Stadt-Forstverwalter.

5064. **Todes-Anzeige.**

Am vergangenen Mittwoch früh verschied in Folge eingetretener Krämpfe unser liebes Söhnchen **Albert**, im Alter von 4 Monaten, was wir unseren lieben Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen. Hermsdorf u/K., den 12. August 1859.

Tietze und Frau.

5059. Am 7. d. M., Abends 7¼ Uhr, starb hieselbst nach kurzem Krankenlager der emeritirte Lehrer

Herr Johann Gottlieb Herzog,

gewesener Schullehrer zu Wolmsdorf, im Alter von 76 Jahren 2 Monaten. — Diese Anzeige widmet seinen Freunden und Bekannten **Nickisch,** Lehrer u. Kantor. Würgsdorf.

5054. Statt jeder besonderen Meldung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden das heute Nacht erfolgte Hinscheiden unsres lieben 7½ Monate alten Söhnchens **Carl Erwin Gerhard** an.

Greiffenberg i/S. am 10. August 1859.

Der Maurermeister Carl Hoffmann und Frau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 14. bis 20. August 1859).

Am 8. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Wochen-Communion: Herr Archid. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Landesbut. D. 2. August. Jggs. Carl Eduard Hildebrand, Schuhmachermstr., mit Jgfr. Auguste Friederike Volkhammer aus Jannowitz. — D. 8. Carl Benj. Hartmann, Färber in Hermsdorf städt., mit Ernestine Albertine Kelbel. — Gottfried Christ. Fischer, Schuhmacher in Reichheinersdorf, mit Joh. Christ. Schröer aus Alt-Weisbach. — D. 9. Jggs. Carl Wilh. Ludwig, Freigärtner in Nieder-Leppersdorf, mit Jgfr. Marie Auguste Schüller daselbst.

Schmiedeberg. D. 31. Juli. Heinrich Eduard Moritz Wagner, Haushälter, mit Christiane Juliane Vielhauer. — D. 9. Aug. Herr Wilh. Ewald Adalbert Tschorn, Barbier, mit Jgfr. Friederike Auguste Seifert.

Schönau. D. 8. Aug. Herr Johann Heinrich Leßmann, Lehrer an der evang. Stadtschule in Hirschberg, mit Jungfrau Ernestine Henriette Patting aus Willenberg.

Goldberg. D. 4. Aug. Sattler Hermann Moritz Hilbig aus Neudorf am Gröditzberg, mit Jgfr. Ernest. Louise Weber.

Geboren.

Hirschberg. D. 12. Juli. Frau Gasthofbesitzer Maiwald e. S., Ernst Emil Gustav. — D. 21. Frau Tischlermeister Müller e. S., Carl Julius. — D. 22. Frau Schlossergesell Mosig e. S., Carl Robert. — Frau Weinkellerarb. Fischer e. T., Auguste Louise. – D. 24. Frau Tischlermstr. Liebich e. S., Ernst Wilh. Gustav. — Frau Obsthändler Hain e. S., August Herrmann.

Hartau. D. 6. August. Frau Häusler Stelzer e. T., Ernestine Pauline.

Gotschdorf. D. 15. Juli. Frau Bauergutsbes. Wiesner e. T., Minna Maria.

Schwarzbach. D. 8. Aug. Frau Gärtner Menzel e. S., todtgeboren.

Schmiedeberg. D. 3. August. Frau Frachtfuhrmann Knittel e. T. — Frau Weber Sturm e. T.

Landeshut. D. 25. Juli. Frau Bauergutsbesitzer Scharf in Leppersdorf e. T. — D. 4. Aug. Frau Oeconom Hober in Leppersdorf e. S. — D. 5. Frau Freihäusler u. Tischler Alt in Krausendorf e. S.

Schönau. D. 24. Juli. Frau Inwohner Willenberg in Alt-Schönau e. S., Ernst Heinrich.

Gestorben.

Hirschberg. D. 4. Aug. Joh. Elisabet, geb. Stiebner, Ehefrau des Tagel. Raupach, 58 J. 10 M. 26 T. — D. 5. Hr. Aug. Samuel Seidel, Fabrikaufseher, 63 J. 11 M. — Bertha Hedwig, T. des Handelsm. Hrn. Albrecht, 3 M. 20 T. — D. 6. Johanne Juliane, geb. Teichmann, Ehefrau des Schäfer Reihwald, 69 J. 10 M. 2 T. — Carl Ludw. Georg, S. des Fabrikarbeiter Louis Rabitsch, 1 M. 13 T. — D. 7. Auguste Louise, T. des Weinkellerarb. Fischer, 15 T. — Ernst Wilh. Gustav, S. des Tischlermstr. u. Hausbes. Hrn. Liebich, 14 T. — D. 9. Carl Siegemund Raupach, Tagel., 58 J. 7 M. 14 T. — Frau Johanne Beate, geb. Seeliger, Wittwe des verst. Weißgerbermstr. Hrn. Günther, 55 J. 7 M. 25 T. — D. 10. Herr Gustav Eduard Welz, Kaufmann u. Gasthofbesitzer, 59 J. 2 M. 13 T. — D. 11. Heinrich August Oswald, S. des herrschaftl. Kutscher Pischel, 5 W.

Grunau. D. 7. Aug. Paul Otto, S. des Hausbes. und Weber Ringel, 1 J. 9 M. 10 T. — Carl August, S. des Weber u. Inw. Reichstein. 3 M. 29 T. — D. 9. Carl Wilh., S. des Inw. Järschke, 1 J. 11 M.

Hartau. D. 7. Aug. Ernestine Pauline, T. des Häusler Stelzer, 17 St.

Boberröhrsdorf. D. 4. Aug. Wittwe Barbara, geb. Effenberger, Frau des weil. Häusler Leßmann, 71 J.

Greiffenstein. D. 27. Juli. Die verw. Frau Uhrmacher Johanna Semann, geb. Grosser, 69 J. 7 M.

Schmiedeberg. D. 6. Aug. Traug. Friedrich Rudolph, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 43 J. 29 T.

Goldberg. D. 30. Juli. Die unverehel. Dorothea Hellmrich, 69 J. 9 M. — D. 2. August. Auguste Louise, T. des Fabrikarb. Seibt, 9 J. 5 M. — D. 3. Tuchfabrik. Friedrich Schmidt, 72 J. 1 M. 25 T. — D. 4. Herr Carl Conrad, Kaufmann, 70 J. 2 M. 3 T. — Oskar Louis Hugo, S. d. Tuchscheererges. Wilde, 8 M. 3 T. — D. 5. Anna Rosalie Pauline, T. des Tuchmacherges. Arnhold, 27 T.

(Nebst Beilage.)

Landeshut. D. 24. Juli. Heinr. Jul., S. des Hofearb. Gottschild zu Krausendorf, 8 T. — D. 25. Frau Christiane Sophie geb. Diebel, verw. Züchnermstr. Walzel in Schönwiese, 64 J. — D. 26. Gustav Herrm. Reinhold, S. des Drechslermstr. Opitz, 20 T. — D. 28. Ernst Gottlob Grallert, Freigutsbes. zu Nieder-Zieder, 57 J. 5 M. — Emil Paul Reinh., S. des Bäckermstr. John, 10 J. 4 M. 25 T. — D. 29. Herrmann Adolph, S. des Freihäusler Friebe in Leppersdorf, 2 M. 6 T. — Inw. Joh. Gottlieb Mittmann, 71 J. 5 M. 13 T. — D. 31. Joh. Juliane, T. des Freihäusler Vo,t zu Leppersdorf, 1 M. 4 T. — D. 2. August. Anna Friederike Caroline Eva, T. des Rittergutsbesitzer u. Stadtrath Hrn. Körner auf Hartmannsdorf, 7 J. 7 M. 9 T. — D. 4. Hugo Fritz Herrmann, S. des Schlossergес. Benno Palm, 1 M. 13 T. — Heinr. Aug. Adolph, S. des Züchnermstr. Carl Krause, 18 W. — D. 7. Auguste Emilie, T. des Schneider Mehnert in Krausendorf, 18 T. — Carl Adolph, S. des Hausbes. C. Kerchner, 13 J. 11 M. 27 T.

Schönau. D. 3. Aug. Ernest. Aug. Bertha, jste. T. des B. u. Schankwirths Kadenbach in Nieder-Reichwaldau. — D. 5. Alwine Christ. Henr., j. T. des Bäckereibes. u. Schankwirths Schubert in Ober-Röversdorf, 2 M. 7 T. — D. 8. Friedr. Wilh., j. S. des Freistellbes. u. Schuhmachermeisters Hartmann in Reichwaldau, 25 T. — Robert Emil Otto, zweiter S. des B. u. Malers Jüngling, 6 J.

5048. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 14. August: **Vorletztes Gastspiel des Herrn v. Fielitz vom Kaiserl. priv. Theater an der Wien zu Wien,** zum ersten Male:

Der Eine möcht', der Andere nicht.

Posse mit Gesang in 3 Akten von H. Baur. Musik von A. Müller. **Anfang ½7 Uhr.**

Montag den 15. August: Letztes Gastspiel und Benefiz des Herrn v. Fielitz. Auf Verlangen:

Ein Fuchs.

Gustav-Adolph-Verein.

Zur Wahl von Abgeordneten für die Provinzial-Versammlung zu Neiße am 13. 14. Septbr. d. J. wird eine General-Versammlung unseres hiesigen Zweigvereins im Evangel. Schullocal auf den 16. August (Dienstag) Abends 5 Uhr unter der Bitte zahlreicher Betheiligung und dem Bemerken, daß Jeder, der einen Beitrag gegeben hat, Mitglied des hiesigen Zweigvereins ist, angesetzt.

Der Vorstand.

Hendel. Lampert. Scheller.
Westhof. Müller. G. Scholtz.

5063. **Missionsfest-Anzeige.**

Zur Theilnahme an unserm, so der Herr will, auf **Donnerstag, d. 18. August a. c., Nachm. 2½ Uhr,** in hiesiger evangelischer Kirche zu feiernden 6ten Jahresfeste, bei welchem Herr Pastor Sauberzweig aus Bagemühl in der Uckermark die Predigt halten wird, werden die Freunde der Mission hierdurch ergebenst eingeladen.

Striegau, den 9. August 1859.

Der Vorstand des Missions-Hilfsvereins für die Parochien des Striegauer Kreises.

5049. **Handelskammer**

Sitzung Montag den 15. August c., Nachmittags 2 Uhr.

4950. ☐ z. h. Q. 15. VIII. h. 4. F.- u. T.-☐ I. z. E. d. i. W. u. U. w. BBr. a. O. u. R.-☐ I.

☐ z. Tr. a. d. K. 15. VIII. 6. Jnst. ☐ II.
5052. Goldberg.

Die Sparer des Sandbezirks, welche bisher bei Herrn Kaufmann Dinckler eingezahlt, haben von heute ab ihre Einzahlungen an Herrn Kaufmann Klein, Langgasse, abzugeben.

C. Lundt.

5068. **Einladung.**

Auf den 5. September c. wird die Innung des comb. Bauhandwerker-Mittels der Stadt Schönau ihr diesjähriges Quartal abhalten, wozu die auswärtigen Herren Meister und resp. Gesellen desselben hierzu in den Gasthof „zum blauen Hirsch" hierselbst freundlichst eingeladen werden. Schönau, den 8. August 1859.

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5067. Am Donnerstag den 18. d. M., von 10 Uhr Vormittags ab, werden **70—80** dem Kreise zurückgegebene Landwehr-Kavalleriepferde am Schießhausplatze hier versteigert.

Hirschberg, den 11. August 1859.

Der Königliche Landrath.
v. Grävenitz.

5036. **Pferde-Auction.**

Es sollen die vom Kreise gestellten Landwehr-Pferde — circa 137 Stück — an den 3 Tagen: Montag den 15., Dienstag den 16ten und Mittwoch den 17. August c., von früh 9 Uhr ab, auf der „Küh-Wiese" bei Löwenberg, unter den in dem Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; was ich mit dem Bemerken bekannt mache, daß am ersten Tage die für die Infanterie gestellt gewesenen Pferde zuerst zum Verkauf kommen sollen, demnächst aber mit den für die schwere Reiterei gestellten Pferden fortgefahren werden wird.

Löwenberg, den 8. August 1859.

Der Königliche Landrath.

5065. **Pferde-Auktion.**

Freitag den 19. d. Mts., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen auf hiesigem Marktplatz die vom Kreise Landeshut für das Königliche 4te Landwehr-Dragoner- und 5te schwere Landwehr-Reiter-Regiment gestellten Mobilmachungspferde, zusammen 72 Stück, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Landeshut, den 10. August 1859.

Der Königliche Landrath von Klützow.

5029. Bekanntmachung.
Die vom Kreise Bolkenhain für das Königliche 5te schwere Landwehr-Reiter-Regiment gestellten 63 Pferde sollen, nachdem sie dem Kreise zurückgegeben, auf den 15. d. M. von Morgens 8 Uhr ab auf dem hiesigen Niederringe öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.
Bolkenhain, den 9. August 1859.
Der Königliche Landrath.
Graf von Bülow.

5057. Auktions-Bekanntmachung.
Am Montag den 15. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Viehmarkte hieselbst **58** von dem hiesigen Kreise zur Mobilmachung des 5ten schweren Landwehr-Reiter-Regiments gestellte Pferde öffentlich im Wege des Meistgebots gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Jauer, den 10. August 1859.
Der Königliche Landrath.
v. Stal.

5073. Bekanntmachung.
Nach einer uns heut zugegangenen Benachrichtigung des hiesigen Königlichen Bataillons-Kommandos wird in voraussichtlich kürzester Zeit das 2te Bataillon des Königlichen 7ten Landwehr-Regiments (Hirschberg) einen Zuwachs von circa 500 Mann, incl. 30 bis 40 Unteroffizieren, erhalten. Sobald definitiv feststeht, daß dieser Zuwachs in die Cathegorie der Standquartier-Truppen tritt, demnach für die Stadt Hirschberg eine stehende Garnison wird, werden wir bei der Stadtverordneten-Versammlung die geeigneten Vorlagen in Betreff der Garnisonirung der Truppen in einem derselben dazu als Kaserne vorzuschlagenden Gebäude machen Bis dahin, und so lange die erforderlichen, deshalb bereits eingeleiteten Verhandlungen und Einrichtungen in Bezug auf das Kasernement nicht erledigt sind, sind wir genöthigt, oben beregtes Landwehrstamm-Bataillon in Natural-Quartier unterzubringen.
Als gesetzlicher Grundsatz bei der Bequartierung gilt Folgendes:
„Der Maßstab, nach welchem die Einquartierung auf die dazu verpflichteten Häuser vertheilt wird, ist der Miethsertrag, welchen die Eigenthümer von ihren Häusern beziehen, mit Einschluß des Miethswerths der von ihnen selbst benutzten Gelasse."
Nach diesem Grundsatze wird die Einquartierungs-Deputation im Laufe der nächsten acht Tage das Einquartierungs-Kataster der Stadt Hirschberg einer Berichtigung, unter Zurhandnahme der von der Servis-Deputation festgestellten Grundeinkommen-Abschätzung, unterwerfen, jedem Hauseigenthümer das Resultat ihrer Beschlußfassung, soweit es ihn betrifft, mittheilen, und alsdann die Bequartierung selbst ausschreiben.
Wer die Einquartierung ausmiethen will, hat uns dies 48 Stunden nach Empfang obiger Mittheilung schriftlich, unter Angabe des Namen, Standes und der Wohnung dessen, welcher für ihn die Einquartierung aufnehmen will, anzuzeigen, damit wir event. mit dem betreffenden Garnison-Repräsentanten prüfen können, ob das gewählte Quartier regulativmäßig ist. Auf spätere Anzeigen können wir nicht rücksichtigen. Wird es nicht regulativmäßig befunden, so erfolgt sofort unsere Antwort darauf. Diejenigen, welche bereit sind, ausgemiethete Einquartierung aufzunehmen, haben dies bis zum 18. d. Mts. bei unserer Polizei-Inspection zur Notirung anzuzeigen, welche beauftragt ist, jeden Quartierwirth davon in Kenntniß zu setzen, was zu einem regulativmäßigen Quartier erforderlich ist.
Hirschberg, den 11. August 1859.
Der Magistrat. Vogt.

5034. Oeffentliche Bekanntmachung.
In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann Carl Rülke von hier, ist der Kaufmann Rudolph Liebig hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.
Schönau, den 6. August 1859.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

4575. Freiwilliger Verkauf.
Das sub No. 37 zu Schosdorf belegene, den Gottfried Baum'schen Erben gehörige, gerichtlich auf **4154** Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. taxirte Bauergut, soll auf Antrag dieser Erben am 10. Septbr. c. Vorm. 11 Uhr im Gerichtskretscham zu Schosdorf im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.
Löwenberg den 15. Juli 1859.
Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.
Hatscher.

5038. Das zum Nachlasse des Schuhmachermeisters Wilhelm Neumann gehörige Haus Nr. 66 der Stadt Striegau, abgeschätzt auf 744 rtl. 12 sgr. 6 pf., soll auf Antrag der Erben im Wege der freiwilligen Subhastation
den 30. September c., Vormittags 11 Uhr,
an gewöhnlicher Gerichtsstelle verkauft werden.
Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.
Striegau, den 30. Juli 1859.
Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

5026. **Bauverdingung.**
Mit Genehmigung der Curatelbehörde der Geschwister von Trzebinski, als Gutsherrschaft von Welkersdorf, soll auf dem herrschaftlichen Schloß zu Welkersdorf, Kreis Löwenberg, nach Maßgabe eines genehmigten Kostenanschlags vom 1. August 1858 eine neue Schieferbedachung im Wege des Submissionsverfahrens ausgeführt werden, wovon unternehmungslustige Bauhandwerker hierdurch mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden: daß Abschriften des Anschlags gegen Copialien bei dem unterzeichneten Kreis-Baumeister gefertigt werden und sind die von den Submittenten in den Preissätzen ergänzten Anschlags-Abschriften bis zum 20. d. Mts. bei demselben einzureichen. Für Unternehmungslustige liegen die Kontrakts-Bedingungen zur nähern Information bereit.
Löwenberg, den 7. August 1859.
Der Kreis-Baumeister Pohl.

4991. **Holz-Auktion.**
In dem Kommerzienrath Kramsta'schen Forstreviere zu Schmiedeberg sollen
den 16. August c., Vormittags 9 Uhr,
im Vorwerk Nr. 18 zu Schmiedeberg, der Wohnung des Försters Herrn Heptner, folgende Hölzer gegen gleich baare Zahlung licitando verkauft werden:
76 Stück Klötzer,
15¼ Klaftern Scheitholz,
35¾ " Knüppelholz,
6¼ " Stockholz und
62 Schock Ast- u. Durchforstungs-Reisig.
Hermsdorfer Forstverwaltung. Weiß.

5058.
Auktion.

Dienstag den 16. August c., Vormittag 9 Uhr, werden im hiesigen Auktions-Lokale eine Partie Meubles, Frauenkleider, Leinewand, eine silberne Taschen-Uhr, einige Posamentierwaaren, mehrere Duzend diverse Knöpfe, sowie dann ein Bretter-Wagen und eine Ziege gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.

Schmiedeberg, den 9. August 1859. Mentzel.

5066.
Auktion.

Dienstag den 23. August, Vormittag von 9 Uhr an, werde ich in meiner Behausung über 100 Stück Bücher, neu und sauber eingebunden und verschiedenen Inhalts, einen Pelzrock mit grüntuchnem Ueberzug und andere Sachen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Goldberg, den 9. August 1859.

Schmeisser, gerichtlicher Auktions-Commissar.

5067.
Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 24. d. M., von Vormittag 9 Uhr ab, werden in dem Hause Nr. 22 am Ringe hieselbst die zur Destillateur Leberecht Blümel'schen Concurs-Masse gehörigen Glas- und Porcellain-Waaren aller Art an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Schönau, den 10. August 1859.

Der Concurs-Verwalter.

5047
Grummet-Verkauf!

Auf dem Dominium Neudorf bei Schmiedeberg werden Freitag den 19. August, Nachmittag 2 Uhr, circa 70 Morgen Grummet auf dem Halme parzellenweise gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

5053.
Auktion.

Sonnabend den 20. August, Vormittags 9 Uhr, werde ich aus dem Maurermeister Rusche'schen Nachlasse in dessen Hause Nr. 151 der Striegauer Vorstadt, Rüstzeug, als: Pfosten, Böcke, Bogen, Kasten, Karren, Siebe 2c. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Jauer, den 10. August 1859. Elsner.

5023.
Zu verpachten.

In einer belebten Stadt ist eine gut eingerichtete Fleischerei mit vollständigem Handwerkszeug, unter billigen Bedingungen zu verpachten. Den Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

5041. Eine gegen Süden gerichtete Berglehne von circa 81 Morgen Fläche, und zwar 60 Morg. Acker, 7 Morg. Wiese, 7 Morg. Busch und 7 Morg. Gräserei, Hutung 2c., soll (mit Ausnahme des Busches) zur größeren Bequemlichkeit des Besitzers von Michaeli dieses oder des künftigen Jahres an von dem Vorwerke Nr. 32 in Ober-Schmiedeberg verpachtet werden. Der Acker ist in gutem Düngungszustande und die Wiesen sind zu berieseln. Die Verpachtung könnte im Ganzen oder in einzelnen Morgen erfolgen.

5075. Den 16. August c., früh 9 Uhr, soll das Obst in der Allee des Dominium Reibnitz an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pacht-Gesuch.

5079. Für einen cautionsfähigen Pächter wird eine lebhafte Schanknahrung auf dem Lande baldigst gesucht.

Von Wem? sagt der Agent P. Wagner in Hirschberg.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

4967. Das Bauergut Nr. 35 in Arnsdorf b. Schmiedeberg soll wie es steht und liegt, auch mit der ganzen Ernte, verkauft oder verpachtet werden. Darauf Reflektirende können beim Gasthofbesitzer Herrn Engelmann, Schmiedeberger Straße hierselbst, das Nähere erfahren.

Hirschberg im August 1859.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4985. Einer hochgeehrten Damenwelt hiesiger Stadt und Umgegend empfehle ich mich zur Fertigung aller und jeder Art Damengarderobe, die ich stets nach dem Neuesten was die Mode bietet und zur möglichsten Zufriedenheit Derer, die mich mit Ihren gütigen Aufträgen beehren, auszuführen mir angelegen sein lassen, so wie auch solide Preise stellen werde. Auch ertheile ich gründlichen Unterricht im Schneidern. Hirschberg, den 10. August 1859.

Amalie Lehmann, auf der Rosenau.

4969. **Etablissements-Anzeige.**

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts, und zwar in No. 52 auf dem Neumarkte, als Kupferschmiedmeister etablirt habe. Unter Zusicherung guter Arbeit und solider Preise bitte ich um recht viele Aufträge. Jauer, den 1. August 1859.

Gustav Wuthe, Kupferschmiedmeister.

4780
Neubaur, Zahnarzt.

Ich wohne gegenwärtig in Herischdorf, nahe an Warmbrunn, in der Besitzung des Herrn Müller aus Berlin, früher dem Herrn von Raven gehörig, und bin **jeden Donnerstag in Hirschberg im schwarzen Adler** ganz bestimmt zu sprechen.

5028. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Teppich-Fabrik
von Berlin nach Jauer

verlegt habe, und empfehle mein Fabrikat von Ganz- und Halbwolle in reichster Auswahl der Muster zu Fabrikpreisen. Jauer, den 10. August 1859.

R. Menzel, Teppich-Fabrikant.

5080. Im Weißnähen, Sticken, sowie im Perlennähen und Häkeln ertheilt Unterricht

verwittwete Antonie John in Hirschberg,
wohnhaft lichte Burggasse Nr. 211.

5091. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die, gegen die Handelsfrau Johanne Kerber von hier gethane beleidigende Aeußerung zurück und warne vor deren Weiterverbreitung. Christiane Weise.

Gebhardsdorf, den 6 August 1859.

*

4919. **Geschäfts-Anzeige.**

Einem hohen Adel wie hochzuverehrenden Publikum beehren sich hiermit Unterzeichnete ganz ergebenst anzuzeigen, daß der Verkauf selbstgefertigter **Meubles** am hiesigen Markt, Kürschnerlaube Nr. 16, unter der bisherigen Firma Zunft und Wittig, nunmehr unter der Firma

„Zunft und Kerber"

unverändert fortgeführt wird. Da wir uns zur Aufgabe machen, unser Meubles-Lager im neuesten Styl von allen beliebten Hölzern zu assortiren, sowie auch Spiegel in allen Größen in Holz-, Baroque- und Goldrahmen vorräthig halten, verfehlen wir nicht, das bisher geschenkte Zutrauen uns auch auf fernerhin zu erbitten. — Bestellungen jeder Art werden schnell und prompt effectuirt.

Hirschberg. Das Meubles-Magazin von **Zunft & Kerber.**

5006. **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.**

Bei der bald beendeten Erndte erlaube ich mir wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die von mir in hiesiger Gegend vertretene Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt außer **Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Vieh,** auch

Erndtebestände aller Art

in **Gebäuden** und **Schobern** auf freiem Felde zur Versicherung übernimmt.

Die Prämien werden in allen Fällen möglichst billig gestellt und Nachzahlungen niemals verlangt.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen, und unentgeltlicher Verabreichung der erforderlichen Formulare empfiehlt sich

Hirschberg, den 8. August 1859. **F. W. Diettrich,** Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

4898. **Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß alle diejenigen Personen, welche von uns ausgefertigte Versicherungs-Policen in den Händen haben, insbesondere auch Diejenigen, deren Versicherungen durch unseren Vertreter in Rohnstock, Herrn Gerichtsschreiber Hentschel vermittelt worden, Mitglieder unserer Gesellschaft sind, daß sie sich in Angelegenheiten, welche diese Versicherungen betreffen, lediglich an uns zu halten haben, und daß wir sie in derartigen Angelegenheiten in jeder Beziehung vertreten werden. Halle a. d. S. den 29. Juli 1859.**

Die Direction der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA."

Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

5031. **Für Auswanderer und Reisende!!**

Zur Unterhaltung meiner directen regelmäßig

am 1sten und 15ten jeden Monats

stattfindenden Dampf- und Segelschiffs-Expeditionen nach allen überseeischen Hafen-Plätzen

Nord- und Süd-Amerika's, Australien und Brasilien

sind mir 10 Dampfschiffe ersten Ranges und über 100 Dreimaster Segelschiffe, welche sämmtlich nur der Obhut von zuverlässigen deutschen Kapitänen anvertraut sind, zur unbeschränkten Verfügung gestellt. Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeldlich Auskunft und Prospect, enthaltend Belehrungen, Bedingungen und das gesetzliche Reglement.

Der Königl. Preuß. concessionirte General-Agent für den Umfang des ganzen Staats

H. C. Platzmann, Louisenplatz Nr. 7 in Berlin.

Verkaufs-Anzeigen.

5060. Ein im besten Bauzustande hier gelegenes **Haus** nebst Hintergebäude, mit 3 Bieren, welches zu jedem Geschäft sich eignet und worauf die Hälfte des Kaufpreises stehen bleiben kann, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt der

Bolkenhain, d. 10. Aug. 1859. Riemermeister Neander.

5037. Ein Vorwerk in der Nieder-Vorstadt zu Friedeberg a/Q. ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Ackerbürger Traugott Heinze daselbst.

4604.

Eine Erbscholtisei

in schönster Gegend, 180 Morgen Acker, 50 Morgen Busch und Wiesen, Preis 27,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr., weiset auf franco Anfragen zum Verkauf nach

der Kaufm. W. Höhlmann in Striegau.

4730.

Verkaufs-Anzeige.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen massiven **Gasthof** erster Klasse, mit Billard und Tanzsaal, einer schönen massiven Kegelbahn, 20 Morgen Grundstück 1. Klasse, i. e. s. eines großen Obst- u. Grasegartens, Gemüsegartens und eines Ziergartens, ⅛ Meile von Freiburg, ⅛ Meile von Altwasser und ¼ Meile von Salzbrunn entfernt gelegen, mit vollständiger guter Ernte zu solidem Preise zu verkaufen; zwei Drittheile des Kaufpreises können darauf stehen bleiben. Näheres beim Eigenthümer zu erfahren.

Sorgau, den 25. Juli 1859. F. W. Vogel.

5016. Eine Besitzung, in einer Vorstadt Hirschbergs, mit 24 Scheffeln Acker und Wiese, zu 4 bis 5 Kühen Futter, Wohnhaus, Stallgebäude und Scheuer im besten Bauzustande, durchweg massiv und eine angenehme Lage bietend, ist wegen Veränderung des Besitzers billig und bald zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder können stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

5022.

Verkauf.

In einer Provinzialstadt N.-Schl. ist eine renommirte Pfefferküchlerei, mit Bäckerei verbunden, nebst circa 40 Morgen Acker und Wiesen, Umstände halber zu verkaufen. Das Nähere auf portofr. Anfragen **A. B. post rest. Raudten.**

4966.

Mühlen-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine zu Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa am Queis gelegene Mühle, mit 2 Mahlgängen, einem Spitzgang, circa 12 Morgen Acker u. Wiesen zu verkaufen und ist das Nähere beim Besitzer zu erfahren.

Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa.

Schröter, Müllermeister.

5097.

Hausverkauf.

Das Haus No. 266 zu Schoosdorf mit eingerichteter Schlosser-Werkstatt steht zum Verkauf. Auskunft giebt

der Schlossermeister Kießling.

5030. Ein Freigut im Breslauer Kreise, unterhalb Canth gelegen, mit 170 Morgen, durchgängig Weizenboden, Wohnhaus und Stallung massiv, die übrigen Gebäude im besten Zustande, ist mit der Ernte sofort zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Riemermeister Art in Neumarkt.

5056.

Freiwilliger Verkauf.

Wir beabsichtigen die **Grundbesitzungen** zu Kerzdorf, ¼ Stunde von der Kreisstadt Lauban gelegen, bestehend aus 30 Morgen pfluggängigem Boden erster Klasse incl. Wiese, die Gebäude im besten Bauzustande, im Ganzen oder auch getrennt, mit oder auch ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich zu melden bei den Kerzdorf bei Lauban. Steinberg'schen Erben.

POMADE NUTRITIVE

aus der

Parfumerie-Fabrik von L. Jumpelt

in

DRESDEN.

Preis pr. Flacon **10 Sgr.** Preis pr. Flacon **10 Sgr.**

Diese neu erfundene Pommade, welche sich durch ihre vorzüglichen Eigenschaften bereits einer recht weiten Verbreitung erfreut, kann mit Recht als das anerkannt beste und wirksamste Mittel empfohlen werden, um das Wachsthum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern, und ihnen eine seidenartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu verleihen. Vermöge ihrer Consistenz ist sie besser als jedes andere derartige Präparat geeignet, sich den Haarwurzeln mittheilen zu können, und kann ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruches wegen, als eines der vorzüglichsten Toilettenmittel gelten.

Lager davon zu Fabrik-Preisen haben übernommen die Herren

Frdr. Hartwig, Hof-Friseur in Hirschberg,
A. Handloss, Hof-Tapezier in Löwenberg.

Champagner aus reinem Traubenwein.
Himbeer-Kirsch-Syrup und Saft.
Gesundheits-Aepfelwein ohne Sprit.
Süßen Aepfelwein mit Sprit.
Rothweine.
Roßhaar-Gras.
Holz-Cement zu flachen feuersichern und wasserdichten Bedachungen offerirt

Hirschberg. Carl Samuel Haeusler.

4920. Zwei fast neue, auf den Stern gebaute, hölzerne Kammräder von 10' 2¼" Diameter, 3⅜" Theilung, mit 108 Stück 4½" breiten Kämmen, nebst den Getrieben, Mühleisen, Körben und Läuften, sind bei dem Mühlenbesitzer Klingner in Kauffung zu verkaufen.

5003. Bei dem Schmiedemeister Elsner in Alt-Kemnitz steht ein guter, einspänniger Spazierwagen zum Verkauf.

5040. Eine hochtragende, rothstriemige starke Zugkuh ist Nr. 543 zu Schmiedeberg zu verkaufen.

5070. In Warmbrunn, im Siebrand'schen Hause, werden verkauft: Meubles, Hausgeräth u. s. w.

5039. Feines reines Knochenmehl, trocken wie Staub, offerirt

E. Moritz zu Erdmannsdorf.

4523. **Die ersten schlesischen Rollen=Dachpappen=Fabriken von J. Erfurt & Altmann in Hirschberg in Schlesien**

empfehlen ihr auf eigends dazu construirten Maschinen gearbeitetes, im In= und Auslande geprüftes feuersicheres Fabrikat, welches sich bei stattgefundenen Bränden auf das Glänzendste vor tausenden von Zeugen bewährt hat, zu den solidesten Fabrikpreisen. (Die nöthigen Materialien, als: Pech, Theer und Nägel werden billigst berechnet, und auch auf Verlangen zu Bedachungen geübte Leute gestellt. Broschüren und Proben gratis.)

5095. **Aechten Peruanischen Guano,**

Commissions=Lager des Herrn Oeconomie=Rath Geyer in Dresden, empfehle ich unter Garantie der Aechtheit.

Wilhelm Hauke in Löwenberg.

A t t e st.

Das von Herrn Kaufmann Greiffenberg gelieferte Persische Insekten=Pulver ist von mir gegen Motten, Schwaben und Wanzen mit sehr gutem Erfolg angewendet worden, solches bescheinige ich hiermit.

Schweidnitz, den 18. Juni 1852. Schmidt, Lazareth=Inspektor.

Jedes Packet Insekten=Pulver und jede Flasche Insekten=Tinktur trägt den beigedruckten Stempel, worauf ich beim Kaufe genau zu achten bitte. Preis eines Insekten=Pulvers 6, 3 und 1½ sgr. Insekten=Tinktur die Flasche 10, 5 und 2½ sgr.

Lager davon halten, in **Hirschberg:** J. G. Diettrich's Wwe. **Wohlau:** G. B. Hoffmann. **Brieg:** Carl Matzdorf. **Warmbrunn:** Reichstein & Liedl. **Bolkenhain:** C. Schubert. **Striegau:** C. G. Kamitz. **Neumarkt:** E. F. Nicolaus. **Freiburg:** Carl Herberger. **Gleiwitz:** M. B. Reszczynski. **Greiffenberg:** W. M. Trautmann. **Fürstenau:** R. Friedrich. **Jauer:** C. A. E. Börner.

Adolph Greiffenberg in **Schweidnitz.**

4723. **Französische Mühlensteine**

eigner Fabrik, zu ermäßigten Preisen, Gußstahlpicken, Pockholz und Katzensteine empfiehlt bei reeller Bedienung **Clemens Kirchner,**
Berlin, Monbijou=Platz Nr. 10.

5043. Alle **Sorten Bettfedern** sind bei mir zu verkaufen.
Ernestine Hainke zu Herischdorf in Nro. 103.

4968. Zwei große Frachtwagen mit eisernen Achsen, ein Plau= und ein Klötzerwagen steht sofort billig zu verkaufen in Jauer, Striegauer=Straße 192.

5084. Ein großer kupferner Kessel steht zu verkaufen bei Robert Friebe.

5068. Eine Balkenwaage ist zu verkaufen.
Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

5032 **Ein Rollwagen,**

dreisitzig, im noch besten Zustande, welcher zugleich einen Malter Korn trägt und sich dennoch ganz bequem und sehr leicht fortbewegt, modern und nett gebaut, mit sehr bequemer Hemme und Spritzleder, steht zum sofortigen billigen Verkauf bei dem Gärtner Johann Michael Beyer sub Nr. 66 in Nieder=Hennersdorf bei Lauban.

5094 **Reines Knochenmehl,**

den Ctr. zu 2⅓ Thaler empfiehlt zur diesjährigen Herbstsaat die Knochenmehlfabrik zu Löwenberg.
Löwenberg, den 13. August 1859. Gude & Comp.

5077. Zwei gute Dachshunde, Hund und Hündin, sind zu verkaufen beim Förster Kriebel zu Rohrlach.

5045. Ein guter Mahagoni=Flügel ist billig zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition des Boten.

Wagen=Verkauf.

Einen zweispännigen Tafel=Fensterwagen nebst einem einspännigen, dergleichen Bauart, mit Rücksitz versehen, beide auf stählernen Quetschfedern ruhend und auf eisernen Axen gehend, nebst einem zweispännigen Halbtafel=Fensterwagen, sowie neue und alte Plauwagen empfehlen zur gütigen Beachtung für die möglichst billigsten Preise zum Verkauf
Goldberg, im August 1859.

Schücke & Peisker, Wagenbauer.
Schmiedestraße Nr. 342.

4986.

Junge Schweine,

sogenannte Läuffer, stehen auf dem Dominio Pilgramsdorf bei Goldberg zum Verkauf.

4732.

Fußboden Glanzlack.

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet während des Streichens, mit schönem gegen Nässe stehendem Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung haltbarer wie jeder andere Anstrich.

Franz Christoph in Berlin.

Commissionslager für Warmbrunn bei

Ludwig Otto Ganzert.

Dieser Lack hat auch hier allseitig Anerkennung gefunden und ist in den bekannten Sorten wieder auf Lager.

Ludwig Otto Ganzert.

Kauf = Gesuche.

4588.

Himbeeren

kauft fortwährend, aber nur in reinem Naturzustande, Hirschberg. Carl Samuel Haeusler.

5051. **Butter** in Kübeln kauft zu den bestmöglichsten Preisen Berthold Ludewig.

4867.

Himbeeren

kaufen fortwährend **Gebrüder Cassel.** Hirschberg.

4988. Gute, frische **Butter** in Kübeln, frei von jedem Nebengeschmack und wenig gesalzen, kauft und erbittet sich Offerten **F. B. Müller** in Hainau, Obermarkt.

4930.

Vermiethungs = Anzeige.

Das in meiner Besitzung, an der Chausse von Hirschberg nach Warmbrunn gelegene Haus ist vom October a. c. anderweitig zu vermiethen. **M. Lucas.**

5055. Ein Laden nebst Wohnstube, Kammer und Zubehör ist zu Michaeli zu vermiethen bei

Greiffenberg, d. 9. August 1859. C. F. Erler.

Personen finden Unterkommen.

4999. Ein Werkführer, der qualificirt ist einem Wasser- und Dampfmühlenwerk sachkundig vorzustehen, findet zum 1. September eine Anstellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann C. Mestel in Schweidnitz. Stadt Berlin.

5078. Ein Wirthschafts = Verwalter, ein Handlungs = Commis, Kunstgärtner, Vogt u. Schleußerleute werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

4981. Einige kräftige Arbeiter können sich sofort melden in der Werner'schen Ziegelei zu Kunnersdorf.

4960.

Gesucht

wird sofort eine anständige, moralische Person, welche in der Milchwirthschaft gründlich erfahren ist, und mit feiner Wäsche Bescheid weiß. Nur schriftlich und mündlich besonders Empfohlene finden bei persönlicher Meldung Berücksichtigung. Adresse in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

5027. Ein junger Mann von 20 Jahren, der im Schreiben geübt ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht wo möglich bald ein Engagement als Schreiber. Gefällige nähere Bedingungen wolle man portofrei **K. L. 10 poste restante Kostenblut** einsenden.

Lehrlings = Gesuche.

4905. Für ein Spezereigeschäft wird ein junger Mann aus anständiger Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen als Lehrling gesucht und ist Näheres zu erfahren in der Expedition des Boten.

Als Lehrling für ein auswärtiges lebhaftes Colonial-Waaren = Geschäft findet ein Knabe rechtlicher Eltern, mit guten Schulkenntnissen, unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Näheres zu erfahren auf mündliche oder franco Anfragen in der Exped. des Gebirgsboten. [5044.

5062. Für mein Schnittwaaren = und Produkten = Geschäft suche ich einen kräftigen, jungen Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling. Derselbe kann sofort eintreten. Hirschberg. S. Münzer.

5085. Einen Lehrling sucht sofort der Messerschmied Bartsch in Hirschberg.

4622. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Müller zu werden, findet einen Lehrmeister recht bald in Märzdorf bei Warmbrunn.

5093. Ein junger Mensch, der Lust hat die Lohgerber-Profession zu erlernen, findet einen Lehrherrn durch H. Schindler in Friedeberg a. Q.

5072. Ein gesunder kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Färberei zu lernen, kann sich sofort melden bei

Friedeberg a. Q. W. Neugebauer, Färbermeister.

Verloren.

5069. Ein goldener Siegelring mit einem Achat gefaßt, ist verloren gegangen; der Finder wird hiermit ersucht, solchen gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Boten abzugeben.

5033. Am 3. d. Mts. wurde von der Papier = Fabrik zu Petersdorf bis zur Brauerei eine schwarze Damentasche mit Stahlbügel verloren; enthaltend eine Stickerei und zwei kleine Scheeren. Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe eine gute Belohnung in der Papier = Fabrik zu Petersdorf.

5035. In Kauder b. Hohenfriedeberg ist mir mein Jagdhund abhanden gekommen. Derselbe ist braun gefleckt und das linke Ohr abgekürzt. Ich bin gern erbötig Demjenigen, welcher denselben wieder zurückbringt, die Kosten zu erstatten.

Quolsdorf, den 8 August 1859.

Inwohner und Obsthändler Karl Walter.

5082. Der ehrliche Finder eines am heutigen Tage wiederholt verloren gegangenen braunen Hühnerhundes, auf den Namen „Nimrod" hörend — derselbe hatte bei seiner Entweichung an der rechten Seite des Halses und ebenso am linken Behänge in Folge eines Bisses einen enthaarten Fleck — wird ersucht ihn in dem Bauergute Nr. 90 hierselbst abzugeben resp. anzuzeigen. Seifert.

Birngrütz pr. Liebenthal, den 10. August 1859.

Der Pfandschein Nr. 79,766 ist verloren worden. Der Finder gebe denselben geneigtest in der Baumertschen Pfandleihe ab.

Geld = Verkehr.

5092. Auf ländliche Grundstücke, erste Hypothek und pupillarisch sicher, sind auszuleihen: **1000, 300, 250 u. 500 rtl.** durch H. Schindler in Friedeberg a. Q.

Einladungen

5074. Morgen Sonntag und Montag ladet zum Erntefest ganz ergebenst ein; für gute Musik, frische Kuchen, kalte und warme Speisen wird bestens Sorge tragen:
Westphal in Straupitz.

5087. **In den drei Eichen**
morgen den 14. August Erntefest mit Concert von der bekannten Liegnitzer Kapelle, und Abends ein Tänzchen. Um recht zahlreichen Besuch bittet freundlichst
A. Besecke.

5098 **Concert in Stonsdorf**
Sonntag d. 14. August, wozu ergebenst einladet
W. Körner.

5063. Zum Erntefest, Sonntag den 14. August, ladet freundlichst ein Werner in Stonsdorf.

5086. **Nach Voigtsdorf.**
Montag den 15. August Horn-Konzert von der bekannten Liegnitzer Kapelle. Anfang 5 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Nach beendigtem Konzert Tanz. Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst Tschentscher.

5069. Sonntag den 14. Concert auf dem Willenberge.

4975. Zur Einweihung des Tanzsaales, Sonntag den 14. August, in der Brauerei zu Alt-Schönau ladet ergebenst ein Siegert, Brauermeister.

5046. Auf Sonntag den 14ten und Mittwoch den 17. August lade ich zur **Kirmesfeier** ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein; auch ist Mittwoch **Concertmusik.**
Freudiger,
Wirth in der Buchen-Restauration b. Schmiedeberg.

5089. Auf Sonntag den 14ten d. Mts. ladet zur Tanzmusik mit gut besetztem Orchester alle seine Freunde und Gönner freundlichst ein
Wigandsthal. Simon, Schützenhausbesitzer.

5090. Auf Sonntag den 14ten d. Mts. ladet zur Tanzmusik alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein
Kloß, Brauermeister in Messersdorf.

5088. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 14. August ladet ergebenst ein Reich,
Greiffenstein. Brauermeister.

Getreide = Markt = Preise.

Hirschberg, den 11. August 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	6	—	2	13	—	1	25	—	1	13	—	1	3	—
Mittler	2	7	—	2	3	—	1	22	—	1	7	—	1	—	—
Niedriger	1	12	—	1	8	—	1	15	—	1	1	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Schönau, den 10. August 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	26	—	2	10	—	1	22	6	1	10	—	1	—	—
Mittler	2	12	—	1	26	—	1	21	—	1	8	—	—	28	—
Niedrigster	1	22	—	1	12	—	1	19	—	1	6	—	—	25	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 10. August 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 8 5/12 rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. August 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	93 1/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	109	Br.
Poln. Bank-Billets	88 2/3	Br.
Oesterr. Bank-Noten	89 11/12	Br.
Oesterr. Währg.	85 1/8	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	116 3/4	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/4	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100 1/4	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	88	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	87 3/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	85 1/2	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	94 3/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92 1/2	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	87 1/4	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	83 5/12	G.
Obers. Lit. A. u. C. 3 1/2 pCt.	118 3/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	112 1/4	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	84 1/4	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	
Cöln-Minden. 3 1/2 pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141 5/6
Hamburg k. S.	150 1/4
dito 2 Mon.	149 11/12
London 3 Mon.	6, 18 1/2
dito k. S.	—
Wien in Währg.	—
Berlin k. S.	—
dito 2 Mon.	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.